

Predigt „Die Wahrheit wird uns frei machen“ Sonntag, 24.5.2020,  
von Pfr. Matthias Ruff

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn  
Jesus Christus

Liebe Gemeinde

Dieser Sonntag zwischen der Himmelfahrt Jesu und Pfingsten ist wie ein  
Sonntag in der Schweben. In der Schweben, bleiben wir jeweils dann, wenn  
in verschiedenen Richtungen unseres Lebens etwas Grossartiges  
geschehen ist. Verschiedene Erfahrungen, die wir noch nicht wirklich  
verstehen und einordnen können.

Damals waren die Jünger noch völlig beschäftigt, überwältigt durch Jesu  
Auferstehung.

Dass so etwas überhaupt möglich ist, dass jemand stirbt und doch lebt.

Und diese verstörende Kreuzigung Jesu. Vermutlich haben die Jünger die  
Bilder, wie Jesus festgenommen und ans Kreuz genagelt wird, wie er  
stirbt, noch immer vor Augen, noch gar nicht richtig verarbeitet. Dann  
später die Himmelfahrt Jesu, wieder so ein unfassbares Phänomen und die  
Jünger bleiben zurück mit der Verheissung Jesu, er würde den Jüngern  
seinen Heiligen Geist schicken.

Sie waren also ziemlich in der Schweben zwischen diesen grossen,  
aufwühlenden Ereignissen und es war zudem noch unklar, was das denn  
bedeuten würde, wenn diese Kraft aus der Höhe auf die Jünger herab  
kommen würde. Was wird mit ihnen geschehen? Wird es sie verändern?

Wir sind momentan ebenfalls in einer gewissen Schweben, zwischen den  
Ängsten und Belastungen der hinter uns liegenden Wochen. Und den  
Hoffnungen, die jetzt wieder geweckt werden.

Es ist überstanden! Wir freuen uns. Ist es wirklich vorbei? Wir wissen es  
nicht. Und so in der Schweben zwischen Verlassenheit und Hoffnung,  
zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, ist es auch uns verheissen: ihr  
werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Was geschieht hier? Wie  
erleben wir den Heiligen Geist?

Ich lese dazu aus dem Johannesevangelium Kapitel 16 den Vers 13.

*Jesus spricht hier zu den Jüngern:*

*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in  
die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selber reden;  
sondern was er hören wird, das wird er reden, und das Kommende wird er  
euch verkündigen.*

Wenn wir vom Heiligen Geist berührt und erfüllt werden, dann werden wir  
in die Wahrheit geführt. Das ist eine zunächst seltsame Ausdrucksweise.  
Die Wahrheit verstehen wir ja eher so, dass wir eine Wahrheit kennen, wie

eine physikalische Formel, die stimmt, wie eine Aussage, die richtig ist. Doch in Wahrheit haben wir die Wahrheit nicht, die Wahrheit hat uns. Wir werden ins Reich der Wahrheit geführt durch den Heiligen Geist, welches wir mit unserem Kopf jedoch nicht betreten können, nur mit unserer Seele und mit unserem Geist, mit unserem Bewusstsein. Und dort tun sich uns dann wahre Welten auf.

Und wie werden wir uns fühlen dabei? Wie Jesus sagte: die Wahrheit wird euch frei machen. Wir fühlen uns dort wie erlöst. Selbst wenn im Licht dieser Wahrheit ein schamhaftes Geheimnis zum Vorschein kommt, es ist doch wie eine Erlösung.

Was wir auf dieser Höhe des Bewusstseins erleben, hat auch Auswirkungen auf unseren Körper. Unser Herz ist dabei ein ganz sensibles Instrument, das uns mitteilt, ob wir wirklich durch den Heiligen Geist geführt werden oder nicht. Wenn das Empfinden in unserem Herzen immer enger und strenger wird, dann gehen wir in die falsche Richtung. Wenn der Heilige Geist im Spiel ist, dann wird es freier und leichter ums Herz, nicht enger. Wir fühlen uns immer mehr erleichtert und befreit, auch jene Gefühle zuzulassen, die wir lange verleugnet hatten.

Der Heilige Geist bringt uns in das Reich der Wahrheit, wir fühlen uns befreit und schliesslich werden wir auch weiterhin im Leben geführt.

Wo immer wir an einer Kreuzung stehen und nicht wissen, ob wir links oder rechts oder gerade aus gehen sollen. Wo immer sich ein Berg vor uns auftürmt, über den kein Weg weiter führt, dann spüren wir jeweils ein starkes Gefühl der Verlassenheit.

Hilflos und verlassen, verzweifelt vielleicht auch, so stehen wir dann da, im Dunkeln und wissen nicht weiter. Und dann hören wir auf einmal Gottes Stimme wieder, die uns sagt: Fürchte dich nicht, ich bin hier, ich bin mit auf dem Spielfeld deines Lebens. Fürchte dich nicht, alles ist gut. Wir wissen dann ohne jeden Zweifel, jetzt bin ich wieder unterwegs, auf dem richtigen Weg, an der Hand Gottes, als Sohn Gottes, als Tochter Gottes. Es kommt wieder eine neue Bewegung ins Leben, die uns Sicherheit verleiht. Wir fühlen leichter und freier und behütet auf unserem Weg. Johannes schreibt weiter: der Heilige Geist redet nicht aus sich selbst, sondern als Stimme Gottes selbst.

Wir Menschen, wir reden doch alle sehr oft aus uns selbst. Und so kommt es, dass wir von einem Mitmenschen einen zwar gutgemeinten Rat erhalten und wir uns doch etwas unsicher fühlen dabei. Werde ich hier auf einen guten Weg geführt oder lande ich irgendwo im Gestrüpp? Ist diese Stimme die Stimme Gottes, der sich nie irrt? Oder bloss die Stimme eines Menschen, der sich doch ab und zu irrt?

Wenn es die Stimme Gottes ist, dann ist sie erfüllt von Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Güte. Es ist ein unvergessliches, ein unverkennbares Erlebnis, wenn wir von der Stimme Gottes, vom Heiligen Geist angesprochen werden, gerade weil dieser nicht aus sich selbst heraus redet.

Jede andere, menschliche Stimme, trägt in sich eine Spur Egoismus, etwas ganz eigenes. Eine ganz bestimmte, eigene Prägung, eine eigene Struktur. Ich meine jenes Etwas, das so unverwechselbar zu uns gehört, sodass andere uns daran erkennen. Die Art wie ich hier stehe, spreche und dabei mit den Händen fuchtle, das ist unverkennbar meine ganz eigene Art. Und unsere Organistin Zhanel Messaadi spielt wiederum auf ihre ganze eigene Weise. Auch die Klarinettistin Filipa Nunes musiziert und bewegt sich dabei so, wie nur sie es tut.

Dass wir alle so etwas ganz eigenes an uns haben, das ist auch gut so. Das macht uns aus, das macht aus jedem von uns etwas ganz Besonderes. Und wer möchte schon nicht etwas Besonderes sein!

Dennoch, das Besondere an uns umfasst nicht nur das Sprechen, das Musizieren und die Art, wie wir uns bewegen. Dieses Persönliche an uns umfasst noch viel mehr. So fühlen wir und denken wir in einer ganz besonderen Weise. Wir haben eine besondere Sichtweise auf die Welt und auf das Leben. Von daher ist auch unser Rat immer ein subjektiver Rat, solange wir an unserer Persönlichkeit noch immer derart festhalten. Das geht uns allen so. Wir sind durch unsere Persönlichkeiten, gerade durch das, was uns so hervorhebt und besonders macht, immer ein Stück weit beschränkt!

Ja, liebe Gemeinde, das müssen wir uns schon eingestehen: kein Mensch, der noch tief in seiner Persönlichkeit steckt, kann dem anderen den alles entscheidenden, den befreienden, den erlösenden Rat geben.

Ich kann es dir nicht sagen, und du kannst es mir nicht sagen, solange wir beide noch hier unten fest sitzen. Ja, wenn wir beide uns mitnehmen lassen vom Heiligen Geist und uns dort im Reich der Wahrheit begegnen, ja dann müssen wir einander erst recht nicht sagen, wohin und wie es gehen soll. Dann spricht sowieso schon alles um uns und in uns von aller Wahrheit die wir je nötig haben zu wissen und zu hören.

Dort fehlen alle diese Eigenheiten und Besonderheiten, keine Spur von Egoismus ist dort noch zu finden. Von daher ist auch die Stimme Gottes, die aus dem Reich der Wahrheit zu uns spricht, selber auch so voller Licht und Wahrheit, so liebevoll und so gütig. Weil hier nichts mehr die Wahrheit trübt und wir wissen dürfen, Gott will nur das Beste für uns, will uns vollständig in sein Reich hinein führen, zu sich in die Freiheit holen.

Ganz ohne Eigeninteresse, ohne Hintergedanken, denn Gott ist ja selbst dieses Reich der Freiheit, besteht ja selbst aus nichts anderem als aus Wahrheit. Wie könnte Gott auch etwas anderes für uns wollen, als sich

selbst, als die pure Freiheit und Wahrheit die er selbst ist. Gott kann ja nicht uneins mit sich werden.

Und wenn wir erst dort angelangt sind, ganz bewusst, selber erleben, nicht nur so vom Hörensagen her, dann erkennen wir, dass auch wir selbst aus dieser Wahrheit und aus dieser Freiheit bestehen. Wir sind aus demselben Stoff gemacht wie Gott: Liebe aus Gottes Liebe, Licht aus Gottes Licht. Wahrheit aus Gottes Wahrheit.

Wir kommen nun noch zum einem letzten Hinweis, den Johannes uns gibt. Wir lesen, dass der Heilige Geist das Kommende verkündet.

Der Heilige Geist spricht wie aus der Zukunft, in unsere Gegenwart hinein, streckt uns von vorne seine Hand entgegen, um uns in die Zukunft, in das Reich Gottes zu führen. Er fasst uns an der Hand, mitten im Gewirbel der Gegenwart und lässt uns nicht los. Täte er das, wir würden wir wie ein totes Stück Holz vom Strom der Zeit in die Vergangenheit geschwemmt werden. Der Heilige Geist ist auch dazu gesandt von Gott, dass er dies nicht zulässt und unsere Hand nicht loslässt. So lange wir unsere Hände bewusst und vertrauensvoll ausstrecken, wird Gott sie immer, immer halten und uns führen.

Und falls wir selber losgelassen habe und in der Vergangenheit gestrandet bin, befreit uns der Heilige Geist aus unserem Exil, nimmt uns wieder mit, zurück in eine neue Gegenwart, die wieder nach vorne hin geöffnet ist, offen für die Zukunft, die Gott für uns bereit hält.

In eine lebendige, pulsierende Gegenwart werden wir gebracht, die immer wieder neu von der Zukunft Gottes her erfüllt und gestaltet wird. Und nicht von den Zwängen und Ängsten der Vergangenheit.

Natürlich, es hat auch etwas verlockendes, die Klärung der Vergangenheit. Und ja, ein Stückweit, müssen wir auch zurück schauen, um zu verstehen, woher wir gekommen sind, was uns geprägt hat. Doch wer wir in Wahrheit sind, kann uns die Vergangenheit nicht sagen. Und wenn wir zulange dabei bleiben, dann geraten wir in ein ewiges Kreisen um die alten Verletzungen, um die alten Muster. Und wir fahren noch eine Runde auf diesem Karussell. Doch wenn wir uns einmal umschaun dann sehen wir: der Heilige Geist fährt ja gar nicht mit. Der steht draussen und wartet auf uns. Und irgendwann haben wir selber auch genug von diesem Karussell und freuen uns, aussteigen zu können.

Und sobald werden wir vom Heiligen Geist herzlich empfangen, unsere Seele blüht wieder auf, unser Geist jubiliert. Und wir fassen seine Hände und kehren in unser Heimatland zurück, in das Reich der Wahrheit und Freiheit.

Amen